

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Stadtfraktion Gudensberg – Kasseler Str. 2, 34281 Gudensberg

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Walter Pippert

Kasseler Str. 2

34281 Gudensberg

Gudensberg, 10. September 2019

Stadtfraktion

Petra Gottwald
Fraktionsvorsitz

Brunslarer Str. 2

34281 Gudensberg

Tel.: +49 (05603) 9291039

Handy: +49 (05603) 9291039

petra.gottwald@gruene-

gudensberg.de

Antrag: Maßnahmenkatalog für die Anpassung an den Klimawandel

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

bitte nehmen Sie den Antrag der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Die Anpassung an den Klimawandel wird weder als losgelöstes Projekt noch über ein eigenes Förderprogramm von Kreis, Land und/oder Bund gelingen. Die schwedische Teenagerin/Aktivistin Greta Thunberg hat vor einem Jahr ihr Klassenzimmer verlassen, um jeden Freitag für das Klima zu kämpfen. Mit ihrem Schulstreik hat sie eine neue Generation von Klimaaktivisten inspiriert.

Millionen Kinder und Jugendliche in über 160 Ländern fordern nun immer lautstärker schnelle und wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise. Ihr massenhafter Protest hat die Welt aufgerüttelt - in Europa haben viele Länder und Städte den Klimanotstand ausgerufen, führende Politiker/innen sind zum Handeln aufgerufen!

Auch wir als Kommunalpolitiker sind hier in der Verantwortung. Was heißt das im Handeln vor Ort, für uns hier in Gudensberg? Jede Kommune muss selbstständig Maßnahmen in die Projekte des Wohnungsbaus und der Gewerbeentwicklung, der Verkehrsplanung und der Grünflächengestaltung, des Ausbaus der Infrastruktur und der Stadtentwässerung planen. Dabei muss sie den Klimaschutz integrieren und berücksichtigten sowie auch selbstverantwortlich handeln.

Damit rücken die Schnittstellen in den Blickpunkt, die uns GRÜNE als Beitrag zum Klimaschutz in Gudensberg motivieren, durch selbstständiges Handeln aller Beteiligten in der Region, über die Parteigrenzen hinaus, die gemeinsame Verantwortung ernsthaft und zielgerichtet wahrzunehmen.

Unsere Sommer werden immer heißer. Das hat zwangsläufig zur Folge, dass auch unsere Stadt und ihre Ortsteile sich an heißen Tagen immer weiter „aufheizen“. Dieser Entwicklung sollten wir zukünftig, im Rahmen unserer Möglichkeiten, entgegen wirken.

Hierzu stellt die Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Gudensberg folgenden Antrag der wichtige Kriterien, die als "einen Beitrag der Stadt Gudensberg" zum Klimaschutz, die in einem Maßnahmenkatalog aufgenommen werden sollten:

- a) Verwendung von hellem Asphalt/Bepflasterungen bei Erneuerungen von öffentlichen Gehwegen, Flächen und Fahrbahnen,
- b) Beschattung von asphaltierten und gepflasterten Wegen und Fahrbahnen sowie öffentlichen Plätzen durch Bäume und Grünbepflanzungen.
- c) Dach- & Fassadenbegrünung von städtischen Einrichtungen und gewerblichen Bauten
- d) Weiterer Ausbau und Errichtung von Fahrradwegen/-streifen im innerörtlichen Straßenverkehrsnetz

Zu Punkt a:

Die Stadt Gudensberg stellt im Rahmen von Straßen- und Fahrbahnerneuerungen und öffentlichen Plätzen im Gemeindegebiet sicher, dass nach Möglichkeit nur noch helle Asphaltdecken oder helle Bepflasterungen zur Anwendung kommen. Ebenfalls versucht sie bei Straßenbauarbeiten im Gemeindegebiet, die nicht in ihrem Einflussbereich liegen (z.B. Kreis- & Landesstraßen, private Großraumparkflächen), bei den zuständigen Behörden und Bauherren diesbezüglich auf die Verwendung von hellem Asphalt oder hellen Bepflasterungen hinzuwirken.

Begründung: Heller Straßenasphalt wirkt sich maßgeblich auf das Temperaturklima in der Gemeinde aus. Nachweislich führt der Einsatz von aufgehellten Asphaltdeckschichten und Bepflasterungen zu einer bis zu 8°C geringeren Erwärmung der Oberflächen. Durch die geringere Erwärmung von Straßen, Wegen oder öffentlicher Plätze wird auch weniger Wärme an die Umgebung abgegeben.

Die Temperaturreflexion am Tage sowie die Wärmeabgabe in der Nacht verringern sich zudem deutlich. Weiter kann durch Verwendung von hellem Asphalt die Straßenbeleuchtung in Dunkelheit reduziert werden, was sich in einem geringeren Stromverbrauch auswirkt.

Andere Kommunen (z.B. Stadt Langen und Bad Nauheim) haben ebenfalls ähnliche Initiativen ergriffen. Siehe <https://www.hessenschau.de/politik/mikroklima-in-der-stadtheller-asphalt-soll-langen-abkuehlen,hellerasphalt-langen-100.html> . Die Beimischung von z.B. „Taunus Quarzit“ ist bereits gängige Praxis und wird auch bereits von mehreren Anbietern angeboten.

Zu Punkt b:

Durch Beschattungen von asphaltierten Flächen mit Bäumen und Pflanzen wird das Aufheizen durch die Sonne verhindert. Bäume und Grünflächen absorbieren Wärmestrahlen und reflektieren nahezu keine Wärme in die Umgebung ab. Auch treten wir hier der Bedrohung der Biodiversität und des massive Artensterbens in vieler Hinsicht entgegen. Lebensräume für Vögel, Insekten und anderer Tieren müssen weitgehend erhalten bleiben oder auch in Neubaugebieten neu geschaffen werden.

Zu Punkt c:

Gudensberg ist eine ländlich geprägte „Kleinstadt“ mit vielen individuellen und eigenem städtebaulichem und ländlichem Charakter. Für viele Bürger soll es auch so bleiben. Neubauten im gewerblichen Bereich verändern jedoch erheblich das Erscheinungsbild von Gudensberg. Schaut man von der Obernburg auf Gudensberg erschließt sich zunehmend, dass Gudensberg nicht mehr die Stadt im Grünen ist oder als Wohnort mit Naherholungsaspekt seine Zukunft plant, sondern dass die Lebensqualität in Gudensberg zu wohnen und zu leben an 2. Stelle gerückt ist. Großflächige Fassaden und Dächer sind mittlerweile der Standard wenn man nach Gudensberg kommt oder auf die Stadt schaut. Daher sollte im städtebaulichen Konzeption, ab einer bestimmte Größe von Fassade und Dachkonstruktionen eine Begrünung Verpflichtung sein. Dies dient nicht nur dem Schutz vor Erwärmung der Umgebung, sondern dient auch gleichzeitig dazu der Artenerosion entgegen zu wirken.

Zu Punkt d:

Alle innerörtliche Versorgungs- und gesellschaftlichen Lebensräume sollen zukünftig mit CO² freien Verkehrsmitteln wie mit dem Fahrrad, E-Bike oder E-Roller von zu Hause aus sicher erreichbar sein, um den innerstädtischen Verkehr zu verringern.

Hierzu bedarf es gesondert gekennzeichnete "Fahrradwege/-streifen" im Straßenbau vorzusehen. Bestehende Haupt- Verkehrsstraßen sollen mit Fahrradwegen/-streifen in Zukunft ergänzt werden. Ebenfalls versucht die Stadt Gudensberg bei Straßenbauarbeiten im Gemeindegebiet, die nicht in ihrem Einflussbereich liegen (z.B. Kreis- & Landesstraßen, private Zufahrtsstraßen), bei den zuständigen Behörden und Bauherren diesbezüglich auf den Bau von Fahrradwegen/-streifen hinzuwirken.

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird beauftragt, einen Maßnahmenkatalog für die Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten. Dieser Maßnahmenkatalog ist künftig bei jedweden städtischen Handeln heranzuziehen. Ein solcher Katalog soll Maßnahmen enthalten, welche die Stadt Gudensberg ergreift, um sich an die Veränderungen des Klimas und der Temperatur anzupassen. Bei der Erstellung des Maßnahmenkatalogs zur Anpassung an den Klimawandel sind Straßen, Plätze- und städtebauliche Aspekte ebenso zu berücksichtigen, wie Hilfe- und Unterstützungsmaßnahme für besonders empfindliche Personengruppen und Ansatzpunkte um die Emmissionen klimaschädlicher Gase seitens der Stadt zu verringern. Ortsbeiräte sollten hier insbesondere mit eingebunden werden.

Mit freundlichen Grüßen

P. Gottwald